

Gras, das Leben treibt in Pflanzen und Bäumen, jeden Morgen hat sich eine neue Blume aufgetan, jeden Morgen haben sich tausend Blüten entfaltet; Millionen, unzählige Millionen Pflanzen und Samenförner werden von Gärtners und Landmanns Händen der Natur an das Herz gelegt, daß sie ihnen Leben gebe, mit zu schmücken den Garten, mit zu zieren das Feld, mit zu füllen dereinst die Scheuern der Menschen. Alles lebt. Wo kommt ihr her, die wir tot glaubten? Du Gewürm, erstarrt und begraben, durchbrichst die Erde, die dich deckte, und wimmeltst umher, wohin wir unsern Fuß setzen. Woher, ihr Mücken im Sonnenstrahl? Wir sahen euch lange nicht, und nun schwärmen Wolken von euch auf jedem Pfade. Ihr Bienen des Stockes, wer weckt euch aus dem trägen, tiefen Schlummer, daß ihr jetzt voll regen Lebens um jeden Blumen- und Blütenfeld summt? Ihr Fische in den Gründen, wer ruft euch herauf an den klaren Wasserpiegel? Und ihr Vögel in den Lüften, wer lockt euch aus euren Todeshöhlen hervor in bunter Zahl, daß ihr jetzt die Höhe bevölkert und den stillen Morgen mit euern Liedern begrüßt? Das tut der Frühling, der da ist ein Lebengeber der ganzen Natur.

### 75. Der Ritter Mai.

Ottokar Kernstock.

Aus dem Zwingerbüchlein. München 1901. S. 83.

1. Ich weiß hoch droben, im Walde versteckt,  
am Berg eine wilde Wiese;  
da liegt todwund auf den Grund gestreckt  
der Winter, der reißige Riese.  
Den stach vom Rosse in scharfem Turnei  
der Ritter Mai, der Ritter Mai.

2. Grieswärtel war dorten der Meister Spécht,  
Kampfrichter waren die Dohlen.  
Den Ritterdank, ein Rankengeflecht,  
mit Primeln durchwirkt und Violon,  
empfang aus den Händen der lieblichen Fei  
der Ritter Mai, der Ritter Mai.

5. Nun reitet im Harnisch von klarem Gold  
der herrliche Sieger zu Tale,  
Drommeten blasen, der Ehrenhold  
verkündet mit hellem Schalle:  
„Viel Gräße entbeut den Vasallen in Treu  
der Ritter Mai, der Ritter Mai!“